



firmkreuzweg

FÜNF STATIONEN ZUM MITMACHEN

bischöfliches
jugendamt
DIOZESE REGENSBURG



impressum

herausgeber

Diözese Regensburg KdÖR
Bischöfliches Jugendamt
Obermünsterplatz 7
93047 Regensburg

Tel. (09 41) 5 97 22 67
www.bja-regensburg.de
info@bja-regensburg.de

verantwortlich

Diözesanjugendpfarrer Christian Kalis

autoren und redaktion

Christian Blank
Stefanie Dandorfer
Augusta Hammer-Burgstaller
Armin Hecht
Christian Kalis
Martina Kohl
Wolfgang Lamby
Berthold Pirzer
Lisa Rembeck
Petra Wagenhofer
Jürgen Willkofer

illustration

Christian Müller

bilder

Katholische Jugendstelle Regensburg-Stadt
Raphael Gruber

titelbild

aufgenommen am Besinnungsweg Hainsacker

gestaltung

Raphael Gruber, www.gruber-medien.de



vorwort

MARTINA KOHL &
AUGUSTA HAMMER-BURGSTALLER
KIRCHLICHE JUGENDREFERENTINEN

liebe leserinnen und leser,
liebe interessierte an der katholischen jugendarbeit,

sie halten die erprobte und erfolgreiche Stationensammlung für den Regensburger Kreuzweg für Firmlinge in Händen. Seit 2013 schon findet dieser Kreuzweg in der hier vorgestellten und immer wieder leicht veränderten Form statt – veranstaltet von der katholischen Jugendstelle Regensburg-Stadt, getragen und gestaltet von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pfarreien.

Diese Form des Kreuzweges kommt bei Kinder und Jugendlichen im Firmalter sehr gut an. Sie mögen die kürze der einzelnen Stationen, den Abwechslungsreichtum, die Bewegung zwischen den Stationen und die Möglichkeit sich überall aktiv zu beteiligen. Daher wollen wir hier die einzelnen Stationen veröffentlichen und Sie damit zum Nachmachen und Weiterentwickeln anregen.

Bei Fragen und Anregungen zu den Kreuzwegstationen stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung. Viel Erfolg beim Ausprobieren!



Martina Kohl
Augusta Hammer-Burgstaller

Martina Kohl & Augusta Hammer-Burgstaller
Kirchliche Jugendreferentinnen

inhalt

REGENSBURGER KREUZWEG FÜR FIRMLINGE DIE ÜBERSICHT

vorwort von Martina Kohl & Augusta Hammer-Burgstaller	3
intro Rahmenplanung & Erfahrungen	5
durchhalten 1. Station	6
verraten 2. Station	8
veurteilen 3. Station	12
kreuztreffen 4. Station	16
sterben 5. Station	20
material Vorlagen & Beispiele	24
öffentlichkeitsarbeit Ankündigung & Bericht	32
fazit von Jugendpfarrer Christian Kalis	34

hinweis

ZUR VORBEREITUNG

Bei jeder Station gibt es Hinweise zur Vorbereitung und zum benötigten Material. Ab Seite 24 finden sich Kopiervorlagen sowie ein Laufzettel als Hilfestellung, wie man die Gruppen und ihre Reihenfolge an den Stationen gut organisieren kann.

DIE SAMMLUNG DER FÜNF STATIONEN: Für die konkrete Umsetzung verwenden wir nur fünf Kreuzwegstationen, da es sonst für die Kinder zu lange wird. Jede Station sollte mit Wegzeit zur nächsten Station maximal 15 Minuten dauern. Die Station **kreuztreffen** ist für diesen Zeitplan zu lange: Daraus kann man ein bis zwei Teile auswählen – oder diese Station als gesamten eigenen Firmkreuzweg herauslösen.

EINGEBETTET IN EINEN LITURGISCHEN RAHMEN: Zu Beginn steht ein gemeinsamer Anfang mit Begrüßung und einem Lied (z.B. zwei Strophen »Von guten Mächten«). Anschließend wird der Ablauf erklärt, die Gruppen zusammengestellt und mit ihren Begleitern und dem Laufzettel an ihre jeweils erste Station geschickt. Eltern – so hat sich gezeigt – gehen gerne mit und stören auch nicht. Die Betreuer der jeweiligen Station bleiben immer bei dieser und wiederholen ihr Programm fünf Mal.

FÜR DIE STATIONEN eignen sich verschiedene Orte in und um eine Kirche: In unserem Fall bietet die Regensburger Basilika St. Emmeram einen Hochchor mit großem Kreuz für die Station **sterben**, im Vorhof eine Garten-Getsemani-Szene für die Station **verraten**, eine Ringkrypta für die verschiedenen Orte der Station **kreuzbegegnungen** und die Station **durchhalten** sowie eine weitere Krypta mit Bischofsstuhl aus Stein für die Station **verurteilen**.

EINE GUTE GRUPPENGROSSE sind 15 bis 20 Kinder, kleine Pfarreigruppen können hier gut zusammengefasst, größere aufgeteilt werden. Zum gemeinsamen Abschluss treffen sich die Gruppen wieder im Kirchenschiff: Nach einem gemeinsamen **vater unser** gibt es Gelegenheit, eigene Anliegen mit einer Kerze symbolisch nach vorne zu tragen, dazu ruhige Begleitmusik, zum Beispiel ein Gitarrensolo.

Danach gibt es noch ein geselliges Beisammensein vor der Kirche, Verpflegung mit heißem Tee und Brezen. Der Helferkreis »Soziales« der Malteser übernimmt diese Aufgabe bei uns. Hier ist auch Gelegenheit zum Austausch über das Erlebte. Hier holen wir uns auch das direkte Feedback der Kinder: »Was sagst du zum Kreuzweg? Wie war's für dich?«

durchhalten

VON PETRA WAGENHOFER

1. STATION

EINLEITUNG Menschen gehen Wege.
Wege sehen ganz unterschiedlich aus:
mal leicht, mal total anstrengend,
selten gerade, sondern verschlungen.
Der Weg, um den es heute Abend geht, ist mehr als nur anstrengend.
Für den, der ihn geht, endet er mit dem Tod.
Dem Tod am Kreuz.
Jesus hält ihn durch.
Er kehrt nicht um, steigt nicht vorher aus.
Es geht also ums Durchhalten.

DURCHHALTEN IM ALLTAG

Auch in unserem Leben gibt es Situationen, in denen Durchhalten wichtig ist: Wenn Du krank bist, wenn Du lernen musst, wenn Du auf etwas wartest. Auch hier heißt es durchhalten, weiter gehen, nicht aufgeben, auch wenn das viel bequemer wäre. Und da tauchen oft Gedanken oder Personen auf, in der Bibel werden sie oft »Dämonen« genannt, die Dich von diesem Weg abbringen wollen. Etwas, das viele nicht können, zu dem es auch Durchhaltevermögen braucht, ist Stillsein. Das tun wir jetzt.
– Stille–



mach mit!

*Teilnehmer/innen verbinden sich die Augen; 5 min Stille; Beginn mit Trommel-
musik, zum Beispiel auf einer Cachon.*

*Dazwischen sprechen vier Kinder in symbolischen Rollen die Stimmen der
negativen Gefühle:*

Mein Tipp: Die Musik nach der Stille soll eindringlich wirken. Sucht Euch jemanden zum Trommeln mit gutem Rhythmusgefühl und probt es vorher. Außerdem: Stoppuhr für die 5 min Stille mitnehmen und vorher ankündigen, sonst werden die Leute unruhig.

PETRA WAGENHOFER
PASTORALREFERENTIN





Kinder stellen Gefühle dar, die am Durchhalten hindern können.

- | | |
|----------|---|
| GEFÜHL 1 | Ich bin die Angst. Das hältst du nicht durch! |
| GEFÜHL 2 | Ich bin der Schmerz. Hör auf, das wird dir zu viel! |
| GEFÜHL 3 | Ich bin die Bequemlichkeit. Chillen ist viel schöner. Hör auf! |
| GEFÜHL 4 | Ich bin der Zweifel. Ob das alles so richtig ist? Brich es lieber ab! |

GEBET

Lasst uns beten

Jesus, du bist einen schweren Weg gegangen – den Weg zum Kreuz. Du hast ihn durchgehalten, bist nicht vorher ausgestiegen. Kein: »Nein danke, es reicht!«, »Ich habe es mir anders überlegt!« oder »Keine Lust mehr!« Schenke uns von dieser großen Kraft, um auch in schwierigen Situationen durchhalten zu können. Lass den Glauben in uns wachsen, dass Gott alle unsere Wege mitgeht und dass wir gerade in schwierigen Zeiten von ihm gehalten sind. – **Amen.**

das brauchst du



VORBEREITUNG

Umhängeschilder basteln, Musikinstrumente besorgen, ruhigen Bereich in der Kirche auswählen

MATERIAL

- TÜCHER ZUM AUGENVERBINDEN
- KLEINE TROMMEL ODER CACHON
- SCHILDER FÜR SYMBOLISCHE PERSONEN

verraten

VON BERTHOLD PIRZER

2. STATION

EINLEITUNG Wir wollen an dieser Station erleben, wie Jesus sich damals beim letzten Abendmahl, im Garten Getsemani und bei seiner Verhaftung gefühlt hat. Seine besten Freunde, die zwölf Jünger, waren ihm keine große Hilfe in den letzten Stunden seines Lebens: Sie waren feige, haben ihn verraten und verleugnet, sind abgehauen oder sind eingeschlafen! Tolle Freunde! So beginnen wir am Vorabend seines Todes, beim letzten Abendmahl.
Es folgen Stichworte zu einer freien Erzählung der dramatischen Szene:

FREIE ERZÄHLUNG – LETZTES ABENDMAHL

Jesus lädt seine zwölf Jünger zu Tisch,
Ankündigung des Verrats,
Betroffenheit der Jünger: »Bin ich es etwa, Herr?«,
Jesu Antwort: »Der, der die Hand mit mir in die Schüssel getaucht hat, wird mich verraten.«

Dialog mit Judas: »Bin ich es etwa, Rabbi? Jesus sagte zu ihm: »Du sagst es.«
Berühmte Einsetzungsworte: »Während des Mahls nahm Jesus das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es den Jüngern und sagte: Nehmt und esst; das ist mein Leib. Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet und reichte ihn den Jüngern mit den Worten: Trinkt alle daraus; das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.«



mach mit!

*Teilnehmer/innen dürfen Brot und Weintrauben vom Tisch essen
Jünger werden ausgewählt, die mit Jesus zum Garten Getsemani gehen: Petrus, Johannes, Jakobus (Kinder halten Plakate mit Namen der Jünger vor sich)*

Die Station **verraten** lebt vom »Mit-Machen« der Gruppe und soll wie ein kleines, kurzes Bibliodrama sein. Den Kindern soll viel Platz für Kreativität gegeben werden: Frei raus-sprechen, vom Abendmahl naschen...



BERTHOLD PIRZER
GEMEINDEREFERENT ST. JOSEF REINHAUSEN



Abendmahl zum Anfassen und Probieren – so wird Bibel für Kinder begreifbar.

FREIE ERZÄHLUNG – ANKÜNDIGUNG DER VERLEUGNUNG

Ankündigung Jesus: »Ihr alle werdet in dieser Nacht an mir Anstoß nehmen und zu Fall kommen.«

Erwiderung Petrus: »Und wenn alle an dir Anstoß nehmen – ich niemals!«

Entgegnung Jesus: »Amen, ich sage dir: In dieser Nacht, noch ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.«

Petrus: »Und wenn ich mit dir sterben müsste – ich werde dich nie verleugnen.«



mach mit!

Jesus-Ikone wird in Mitte gelegt; Petrus, Johannes und Jakobus in die Mitte

FREIE ERZÄHLUNG – GARTEN GETSEMANI

Jesus hat Angst. Bitte von Jesus: »Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht mit mir!«

1. Gebet Jesu im Garten: »Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.«

Nach dem 1. Gebet findet Jesus die Schlafenden: »Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen? Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.«

2. Gebet Jesu im Garten: »Mein Vater, wenn dieser Kelch an mir nicht vor-



» verraten

übergehen kann, ohne dass ich ihn trinke, geschehe dein Wille.« Nach dem 2. Gebet findet Jesus Jünger wieder schlafend.
3. Gebet Jesu, danach wieder schlafende Jünger. Jesus: »Schlaft ihr immer noch und ruht euch aus? Die Stunde ist gekommen; jetzt wird der Menschensohn den Sündern ausgeliefert. Steht auf, wir wollen gehen! Seht, der Verräter, der mich ausliefert, ist da.« *Kind als Judas tritt in die Mitte.*



Die Firmkinder teilen ganz real das Brot und können so das Abendmahl erleben.

FREIE ERZÄHLUNG – GEFANGENNAHME

Gefangennahme: Judas, mit einer großen Schar von Männern, die mit Schwertern und Knüppeln bewaffnet waren. Zeichen des Verrates: »Der, den ich küssen werde, der ist es; nehmt ihn fest. Verrat durch Judas, Kuss.

Festnahme Jesu, Widerstand bei der Gefangennahme Jesu durch einen (nicht genannten) Jünger: mit dem Schwert wird Ohr des Dieners des Hohenpriesters abgeschlagen. Antwort Jesu: »Steck dein Schwert in die Scheide; denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen. Oder glaubst du nicht, mein Vater würde mir sogleich mehr als zwölf Legionen Engel schicken, wenn ich ihn darum bitte? Wie gegen einen Räuber seid ihr mit

Schwertern und Knüppeln ausgezogen, um mich festzunehmen. Tag für Tag saß ich im Tempel und lehrte und ihr habt mich nicht verhaftet.«
Flucht der Jünger.



mach mit!

Judas erhält 30 Silberlinge (30 Silberlinge ≈ 7000 Euro); Petrus tritt in Mitte

FREIE ERZÄHLUNG – VERLEUGNUNG

1. Verleugnung Magd: »Auch du warst mit diesem Jesus aus Galiläa zusammen.« Petrus: »Ich weiß nicht, wovon du redest.«

2. Verleugnung Magd: »Der war mit Jesus aus Nazaret zusammen.« Petrus: »Ich kenne den Menschen nicht.« Kurz darauf kamen die Leute, die dort standen.



3. Verleugnung durch Menschengruppe: »Wirklich, auch du gehörst zu ihnen, deine Mundart verrät dich« Petrus: »Ich kenne den Menschen nicht.«
»Gleich darauf krächte ein Hahn, und Petrus erinnerte sich an das, was Jesus gesagt hatte: Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich.«

ZUSAMMENFASSUNG

Jesus feiert das Letzte Abendmahl mit seinen »besten« Freunden, aber Judas verrät ihn für 30 Silberlinge; Petrus verleugnet ihn dreimal; Petrus, Johannes und Jakobus schlafen beim Wache halten ein; die Jünger laufen nach der Gefangennahme weg. »Beste« Freunde...!

das brauchst du

VORBEREITUNG

Zwei Orte festlegen: Für Ölbergszene und für Abendmahl. Schilder mit den Namen der zwölf Apostel vorbereiten, Material zusammensuchen, Tisch decken, Kerzen anzünden

MATERIAL

- TISCH INKL. WEISSEM TISCHTUCH
- 7-ARMIGER KERZENLEUCHTER UND KERZEN
- WEINKRUG UND BECHER
- WEINTRAUBEN
- BROT
- 30 SILBERLINGE (z.B. AUS MÜNZLADEN)
- JESUS-IKONE

verurteilen

VON ARMIN HECHT

3. STATION

EINLEITUNG

Stellt euch vor, wir befinden uns hier in einem Gerichtssaal und ihr werdet heute Zeugen und Teilnehmer einer Gerichtsverhandlung. Ort des Geschehens ist Jerusalem.

Der steinerne Stuhl ist der Richterstuhl. Der Richter, der über Freilassung und Strafe, über Leben und Tod entscheidet, trägt den Namen Pontius Pilatus.

(Pilatus betritt den Raum und nimmt Platz.)

Pilatus ist Römer. Sein Volk ist Besatzungsmacht in Israel. Pilatus selbst ist der Vertreter/Statthalter des römischen Kaisers im Land und somit der mächtigste Mann. Sein Bestreben ist es, dass Ruhe im Land herrscht und Aufstände niedergeschlagen werden.

Heute soll Pilatus über einen Mann mit dem Namen Jesus urteilen. Die Bibel erzählt, dass der Hohe Rat Jesus gefangen nimmt und ihn gefesselt zu Pilatus bringen lässt.

(Seil vor den Richterstuhl legen.)

Dieser Hohe Rat besteht aus Priestern, Ältesten und Schriftgelehrten. Sie sind die obersten Vertreter der jüdischen

Religion und des jüdischen Volkes. Sie haben etwas gegen diesen Jesus, gegen seine Vorstellungen von Gott. Nachdem er die Händler aus dem Tempel vertrieben hat, haben sie beschlossen, ihn zu beseitigen. Dazu ist ihnen jedes Mittel recht. Sie lassen Jesus mitten in der Nacht gefangen nehmen und beschließen: Jesus soll sterben. Die Bibel erzählt das so:



Der Erzähler steht gegenüber von Pilatus und führt durch die Verurteilungsszene



mach mit!

interaktive Bibelszene nach Markus 15

SZENISCHE BIBEL-ERZÄHLUNG »DIE AUSLIEFERUNG AN PILATUS«

Ganz in der Früh fasste der Hohe Rat über Jesus einen Beschluss: Sie ließen ihn fesseln und abführen und brachten ihn zu Pontius Pilatus. Dort brachten sie ihre Anklagen gegen ihn vor. Sie sagten *(zu Pilatus gerichtet)*:

»Wir haben festgestellt, dass dieser Mensch unser Volk aufwiegelt. Er hält es davon ab, an den römischen Kaiser Steuern zu zahlen. Außerdem behauptet er, er sei der Messias und König, der die Römer aus dem Land vertreiben wird. Wir meinen, dass er den Tod verdient hat!«

Stellt euch vor, nach dieser Anklage dürft ihr Jesus vor Pilatus verteidigen. Was hättet ihr als Verteidiger vorgebracht, um Jesus zu retten?
(Teilnehmer schreiben auf Wortkarten, mit welchem Argument sie Jesus verteidigen würden oder kurze Bedenkzeit geben ohne schriftliche Notizen.)

PILATUS ERHEBT SICH UND SPRICHT

Volk von Jerusalem! Nachdem also die Anklage ihre Argumente vorgebracht hat, übergebe ich das Wort an die Verteidigung. Was habt ihr zugunsten dieses Menschen vorzutragen?

(Teilnehmer mit Wortmeldungen, Pilatus hört zu und kommentiert nicht)

Ich danke der Verteidigung für ihre Ausführungen und gebe ihr recht! Nach allem, was ich gehört habe, konnte ich nichts feststellen, wofür dieser Jesus den Tod verdient hätte. Daher will ich ihn freilassen.

SZENISCHE BIBEL-ERZÄHLUNG

Wir alle wissen, dass das nicht das letzte Wort war, das Pilatus in dieser Verhandlung gesprochen hat. Denn inzwischen hatten die Hohen Priester die Menge überredet, so laut wie möglich den Tod Jesu zu fordern. Ja, es nützte nicht einmal etwas, dass Pilatus die Leute vor die Wahl stellte, entweder den Mörder Barrabbas oder Jesus freizulassen. Denn immer lauter schrien sie: Ans Kreuz mit ihm! Ans Kreuz mit ihm!!

(Zur Verdeutlichung stehen alle auf und schreien mit.)

Als Pilatus sah, dass der Tumult immer größer wurde, ließ er sich schließlich eine Schüssel mit Wasser bringen, wusch sich vor allen Leuten die Hände und sagte: *(Schüssel zu Pilatus bringen, Hände waschen.)*



Mein Tipp: Die Kinder benötigen etwas Zeit und Motivation, in die Rolle der Verteidiger Jesu hineinzufinden. Es wird manchmal notwendig sein, dass der Leiter die Kinder zu Äußerungen ermutigt oder ihnen Hilfestellung gibt.

ARMIN HECHT

PASTORALREFERENT PFARREI ST. BONIFAZ – ST. GEORG



» verurteilen



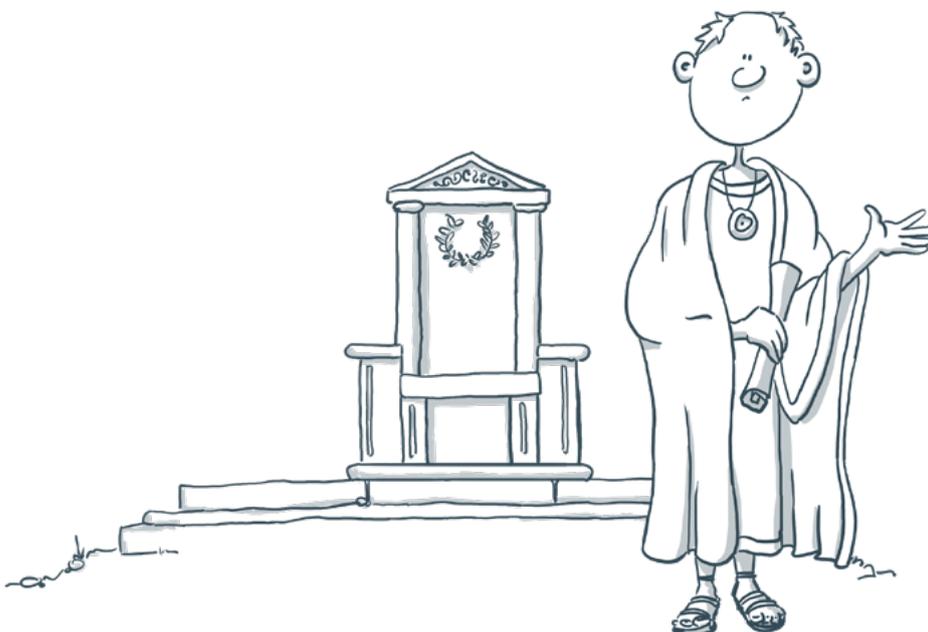
Die Kinder überlegen: »Warum soll Pilatus Jesus nicht kreuzigen?«

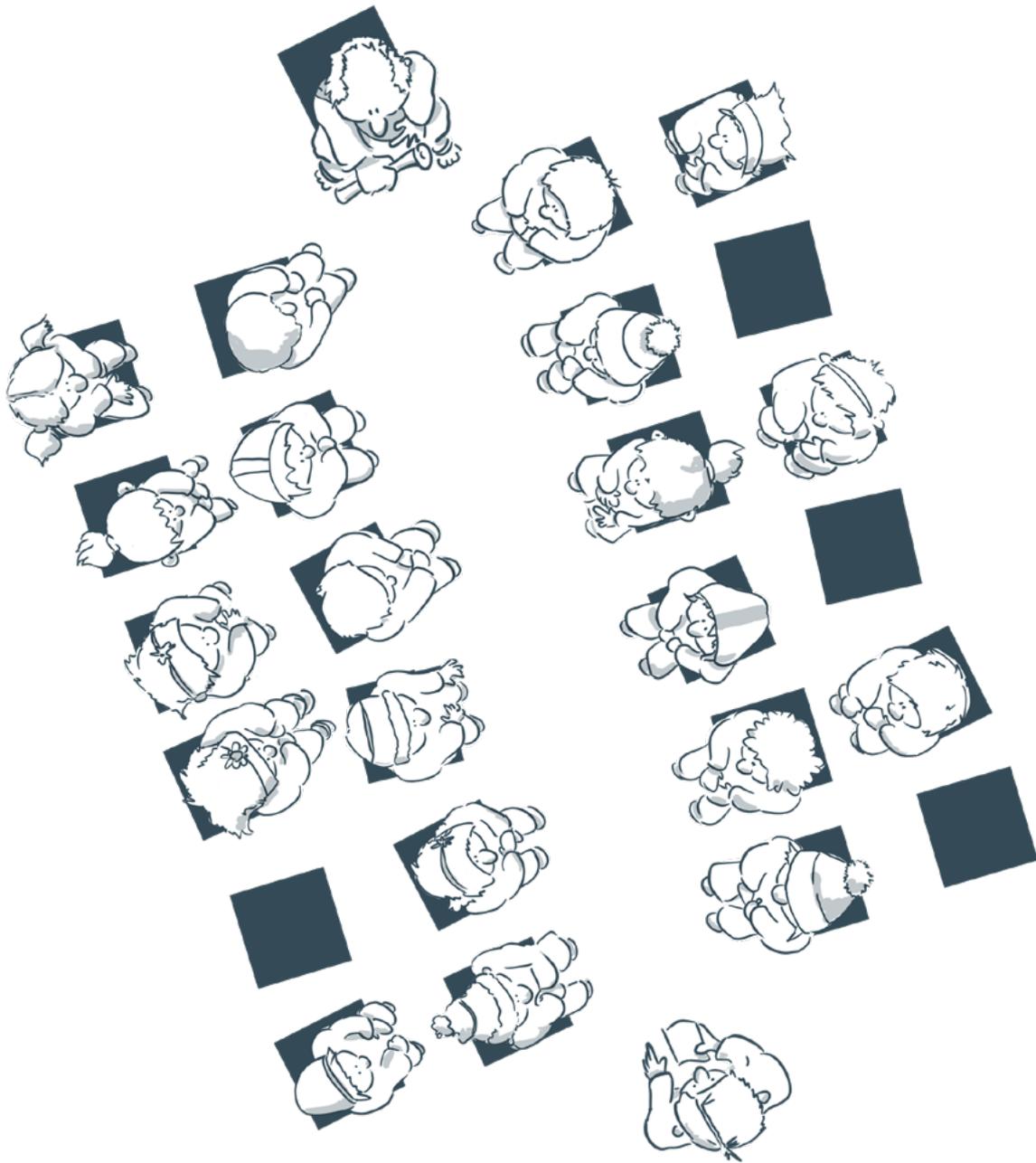
PILATUS ERHEBT SICH

Seht, Volk von Jerusalem! Ich wasche meine Hände in Unschuld. Denn ich will nicht am Tod dieses Menschen schuld sein! Ihr seid daran schuld! So nehmt ihn und kreuzigt ihn!

SCHLUSS

Mit diesem Richterspruch endete die Szene und der Leidensweg Jesu Christi nahm seinen Lauf...





das brauchst du

VORBEREITUNG

Darsteller für Pilatus finden, Sprecherrollen einstudieren, Stuhlanordnung für Verhandlung aufbauen: Sprecher gegenüber von Pilatus, Kinder setzen sich gegenüber rechts und links davon.

MATERIAL

- NOTIZZETTEL UND STIFTE FÜR DIE KINDER
- TUNIKA UND Roter UMHANG
- KORDEL ODER SEIL
- SCHÜSSEL MIT WASSER

kreuztreffen

VON STEFANIE DANDORFER UND CHRISTIAN BLANK

4. STATION

EINLEITUNG Jesus musste den schweren Weg zum Kreuz gehen. Einige Menschen sind ihm dabei begegnet und haben es ihm ein wenig leichter gemacht. Wir wollen jetzt Jesus auch auf seinem Weg begleiten und begegnen den Menschen, die ihm geholfen haben, die um ihn geweint haben und die einfach nur zugeschaut haben. Du kannst dir dabei auch einmal die Frage stellen: Wo wäre ich am Weg gestanden?

SIMON VON CYRENE

In der Bibel steht, dass die Soldaten einen Mann mit Namen Simon zwingen, das Kreuz mit Jesus zu tragen.

Da kommt einer zufällig vorbei: Simon, kein großer Held. Er meldet sich nicht freiwillig, etwas für Jesus zu tun. Aber er versucht nicht, sich zu drücken, als ihm aufgetragen wird, das Kreuz mit Jesus zu tragen. Zumindest ein bisschen helfen kann er; Und das tut er auch, weil es richtig ist. Wenigstens etwas beistehen und die Last erleichtern.

Manchmal sind wir auch auf die Hilfe anderer angewiesen. Auch in unserem Leben gibt es dunkle Wegstrecken, bei denen es gut tut, wenn ein Freund mitgeht. Geteiltes Leid ist halbes Leid – lautet ein Sprichwort.



Bilder von Siger Köder oder Bibelfiguren eignen sich für die Gestaltung der Stationen

Die Jugendlichen spüren, dass der schwere Weg Jesu viel mit uns zu tun hat. Einerseits berührt er uns und jeder Einzelne ist gefragt: »Wo wärest du gestanden?« Andererseits zeigt er uns: Jesus geht auch unseren Weg mit.



STEFANIE DANDORFER
PASTORALREFERENTIN HERZ MARIEN



mach mit!

Das könnt ihr spüren... bildet Zweiergruppen; einer schließt die Augen, der andere führt dich zur nächsten Station.

DIE WEINENDEN FRAUEN

In der Bibel steht, dass Jesus Frauen traf, die um ihn weinten. Am Rand stehen Frauen, die weinen. Sie schämen sich nicht für ihre Tränen. Es kann einen manchmal nur noch traurig machen, wie viel Böses es in der Welt gibt. Und oft kann man nichts machen, außer weinen. Dann sieht wenigstens jeder, dass man das nicht gut findet. Und es ist besser, als alles in sich reinzufressen.

Manchmal ist uns auch zum Weinen zumute. Eine Situation, aus der wir keinen Ausweg sehen, ein Verlust, eine Demütigung. Sei es, dass wir um andere weinen oder um uns selbst. Ein gutes Wort, eine Aufmunterung kann viel bewirken.



mach mit!

Die Teilnehmer dürfen sich einen biblischen Trostsatz aussuchen.

VERONIKA

Nach einer alten Erzählung traf Jesus auf seinem Weg Veronika. Sie gibt ihm ein Schweiß Tuch und trocknet sein Gesicht, spendet ihm etwas Trost.

Egal wie schlecht es einem geht, das tut immer gut. Ein kleines Zeichen kann sagen: Ich denke an dich und ich möchte dir etwas Gutes tun. Und das schenkt Kraft, weiterzugehen.



mach mit!

*Jeder Teilnehmer erhält ein Taschentuch in einem Kuvert, das mit einem tröstenden Spruch Jesu beschriftet ist:
»Nehmt es mit und schenkt es jemandem, der traurig ist.«*



» kreuztreffen



In jedem Kirchenraum lassen sich kleinere Teil-Räume für die Stationen schaffen.

BEOBACHTER In der Bibel steht, dass Jesus eine große Menschenmenge folgte. Als Jesus sein Kreuz trug, da waren viele Menschen einfach am Rand gestanden und haben zugesehen. Weil sie zufällig vorbei gekommen sind. Oder neugierig sehen wollten, was da los ist. Und einige zumindest werden sicher Mitgefühl gehabt haben. Jemand leiden zu sehen, lässt einen manchmal ein bisschen mitleiden. Auch wenn man sonst nichts tut.

Vielleicht geht es dir auch manchmal so. Du wirst Zeuge einer schlimmen Sache. Jemand wird gemobbt, verlacht oder jemand redet schlecht über einen Freund. Du denkst: Eigentlich müsste ich jetzt etwas dagegen sagen, müsste mich einmischen. Doch es fehlt mir der Mut. Die anderen sind ja doch stärker ...



mach mit!

Wir laden euch nun ein: Nehmt euch an den Händen und bildet eine lange Kette. Seht ihr, wie viele ihr seid? Seht ihr, wie stark ihr zusammen seid? erinnert euch in schwachen Situationen daran, dass ihr Freunde habt, die euch zur Seite stehen. Ihr seid nicht allein. Auch Gott nimmt euch an der Hand und steht euch zur Seite.



CHRISTIAN BLANK
KAPLAN HERZ MARIEN



das brauchst du

VORBEREITUNG

Orte in der Kirche festlegen für die Stationen, Bildkarten oder Bibelfiguren und Kerzen aufstellen, Sprecherrollen einstudieren und auf zwei Personen aufteilen, Trostsätze und Kuverts vorbereiten

MATERIAL

- 4 GROSSE KERZEN
- 4 BILDKARTEN ODER BIBELFIGUREN
- TASCHENTÜCHER IN KUVERTS
- ABSPIELGERÄT UND HINTERGRUNDMUSIK
- TROSTSÄTZE (AUS KOPIERVORLAGE)

sterben

VON WOLFGANG LAMBY

5. STATION

EINLEITUNG Bestimmt erinnerst Du Dich noch, wie Du im Religionsunterricht oder beim Kinderbibeltag, oder? ... mit anderen Kindern im Kreis gesessen bist und etwas vom Leben Jesu gehört hast. Viel haben wir von Jesus schon seit unserer Kindheit gehört.



mach mit!

Kinder/Jugendliche drehen die Bilder und Wortkarten um und lesen diese vor und heften sie an eine Pinnwand

JUGENDLICHE Jesus heilt, ... bringt Freundschaft, ...

BETRACHTUNG Alles könnte so schön sein. Doch Jesu Lebensweg führt zum Kreuz.

– Pause –

Wir sind heute da, um gemeinsam den Kreuzweg Jesu zu betrachten. Und wir wissen: Jesus stirbt am Kreuz.

– Pause –

Der Tod Jesu überschattet die schönen Geschichten über Jesus, die wir gerne in Erinnerung haben. Aber sogar in der Kinderbibel wird das oft »weich gezeichnet«.

Bild 1 vom sterbenden Jesus in die Mitte legen.

Es wirkt fast wie ein friedliches Einschlafen.

– Pause –

Laut, langsam und sehr deutlich:

Es war ein grausamer Tod!

– Stille –

schrille Musik setzt ein

Kerze aus, dunkles Tuch über Bilder ziehen und Bild 2 in die Mitte legen.

JUGENDLICHE Und plötzlich ist es Nacht. Mitten am hellen Nachmittag verdunkelt sich plötzlich die Sonne und der Himmel wird schwarz. Jesus sagt: »Es ist vollbracht. Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist!«

JUGENDLICHE Golgotha, Freitagnachmittag, 3 Uhr: Jesus stirbt am Kreuz. Erschöpft und vorn über gebeugt weicht das Leben aus ihm. Er kann nicht mehr. Der Kopf ist umrahmt von der Krone aus spitzen Dornen, das Kinn auf die Brust gesunken, der Körper blutig von den Misshandlungen.



Aktivitäten machen die Kreuzwegstationen für die Kinder abwechslungsreich.

– Stille –

Vielleicht hast du das auch schon mal erlebt, dass jemand gestorben ist: Das ist unendlich traurig. Sterben macht uns immer wieder Angst. Schmerzen und Leid, Scheitern und Spott – all das kennt Jesus, denn er ist selbst Mensch geworden – und gestorben. Auch die Angst hat Jesus erlebt. Aber er setzt dieser Angst eine starke Kraft entgegen: Die Hoffnung, denn er ist auferstanden.

– Stille –



» sterben

LEKTOR Beten wir also gemeinsam:



mach mit!

Alle erhalten die Gebetskarte und beten zusammen

ALLE

Guter Gott,

Dein Sohn Jesus Christus hat unser Leid geteilt:
Traurigkeit, Schmerz und Tod.

Wir danken Dir.

Denn durch Jesus bist Du uns nahe.

Vor allem dann, wenn es uns etwas Angst macht.

Guter Gott,

weil Du Jesus wieder zum Leben erweckt hast,
werden auch wir leben.

So schenkst Du uns die Hoffnung,
einmal wieder mit allen Menschen,

die wir gerne haben, zusammen glücklich zu sein.

Guter Gott,

lass uns darauf vertrauen,

dass wir bei Dir geborgen sein dürfen.

Was auch kommen mag. – **Amen.**

Thema meiner Station ist Sterben: Ich will nichts schön reden, denn es ist wichtig, diesbezügliche Ängste und Unsicherheiten an sich heran zu lassen. Nur so kann man die Hoffnung für sich entdecken und erfahren, dass Glaube stärker ist als Angst.



WOLFGANG LAMBY
PASTORALREFERENT ST. ALBERTUS MAGNUS



das brauchst du

VORBEREITUNG

Wortkarten auf A4 vergrößern und ausschneiden, Musik auswählen, Bilder aus dem Leben Jesu mit den Wortkarten auf das gelbe Tuch legen

MATERIAL

- GROSSES, GELBES TUCH
- GROSSES, SCHWARZES TUCH
- KERZE
- BILDER AUS DEM LEBEN JESU
- WORTKARTEN
- 2 BILDER DES STERBENDEN JESUS
- GEBETSKARTE KERZE (AUS KOPIERVORLAGE)
- 2 LESETEXTE

material

VORLAGEN UND BEISPIELE

1.–5. STATION

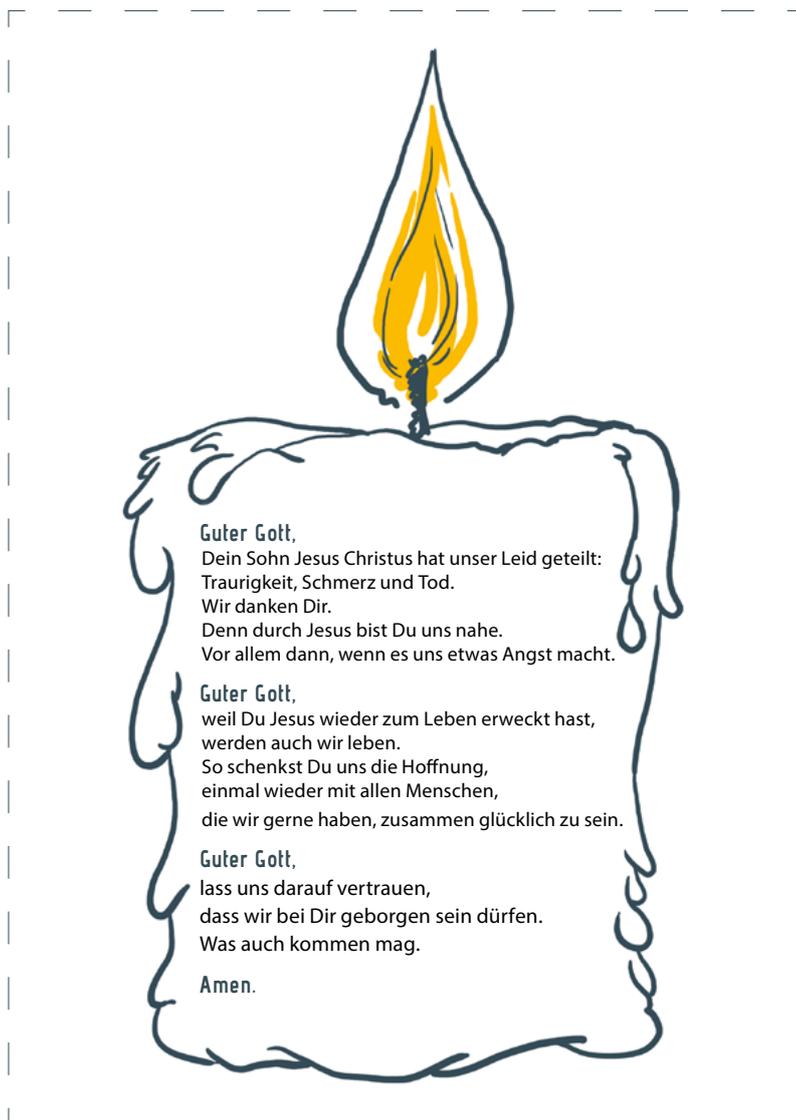
laufzettel firmkreuzweg

gruppe-nr:

begleitperson - pfarrei- gruppengröße

reihenfolge der Stationen

Die Kinder wechseln nach ca. 10 bis 15 Minuten zur nächsten Station auf ihrem Laufzettel. Die Gruppen erhalten zu Beginn Laufzettel, damit es kein Durcheinander gibt: Gruppe A besucht die Stationen in der Reihenfolge 1-2-3-4, Gruppe B in der Reihenfolge 2-3-4-1, Gruppe C in der Reihenfolge 3-4-1-2, und Gruppe D in der Reihenfolge 4-1-2-3. Wichtig ist auch, dass darauf die Orte der Stationen nochmal genannt sind, zusätzlich zur mündlichen Erklärung am Anfang.



Gebetskarte zum Kopieren für jeden Teilnehmer
zur fünften Station **sterben**



» material

Wortkarten zum Vergrößern und Kopieren auf DIN A3
für Station 5 sterben





jesus
teilt



jesus
lässt uns
nie allein

jesus
schenkt trost



» material

Trost spendende Bibelzitate zum Kopieren für
die Station 4 **kreuztreffen**

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern
auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

– Ps 23,1

Der Herr stillt mein Verlangen; er leitet mich
auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.

– Ps 23,2

Ich habe den Herrn beständig vor Augen. Er steht
mir zur Rechten, ich wanke nicht.

– Ps 16,8

Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte
kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein
Stab geben mir Zuversicht.

– Ps 23,4

Du zeigst mir den Pfad zum Leben. Vor deinem Angesicht
herrscht Freude in Fülle, zu deiner Rechten Wonne für alle Zeit.

– Ps 16,11

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst mir.

— Jes 43,1

Ich verwandle ihre Trauer in Jubel, tröste und erfreue sie nach ihrem Kummer.

— Jer 31,13

Behüte mich Gott, denn ich vertraue dir. Ich sage zum Herrn: Du bist mein Herr, mein ganzes Glück bist du allein.

— Ps 16,1

Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, keine Flamme wird dich verbrennen.

— Jes 43,2

Du bist für mich Zuflucht und Burg, mein Gott, dem ich vertraue.

— Ps 91,2



» material

Vorlage zum Bedrucken von Umschlägen in DIN C6
für die Station 4 **kreuztreffen**

der Herr wird abwischen
alle Tränen von ihren Augen

— Off 21,4



Plakatvorlage mit Eindruckfeld für eigene
Veranstaltungshinweise

öffentlichkeitsarbeit

VON AUGUSTA HAMMER-BURGSTALLER
ANKÜNDIGUNG UND BERICHT

PRESSEARBEIT ist wichtig – auch bei einem Firmkreuzweg mit intern vorangemeldeten Gruppen soll die Öffentlichkeit erfahren, welche Arbeit in den Pfarreien gemacht wird. Dazu gehören ein Plakat (im Materialteil auf Seite 31 als Kopiervorlage zu finden) sowie die hier aufgeführten Beispiele für eine Pressevorankündigung und einen Nachbericht:

Durchhalten Firmkreuzweg in St. Emmeram

An vier Stationen können sich am Freitag, 31. März, Regensburger Firmlinge mit dem Leidensweg Jesu beschäftigen: Verraten – Verurteilen – Durchhalten – Sterben. Dazu werden um 19 Uhr an verschiedenen Stellen in der Basilika St. Emmeram zum Teil szenisch diese Phasen dargestellt und für die Kinder anschaulich gemacht. Anschließend sorgen die Malteser für Verpflegung mit Brezen und Tee. Eine Vorbereitungsgruppe aus verschiedenen Pfarreien sowie der Katholischen Jugendstelle Regensburg-Stadt organisiert diese Veranstaltung.



mit einem kuss verraten - regensburger firmlinge »erlebten« den kreuzweg jesu

Rund 70 Regensburger Firmlinge aus den Pfarreien Herz Marien, St. Bonifaz, St. Albertus Magnus, Heilig Geist und Keilberg trafen sich in der Fastenzeit am letzten Freitag in St. Emmeram, um miteinander den Kreuzweg Jesu zu betrachten. An vier Stationen wurden ihnen in szenischer Form verschiedene Blickwinkel auf den Kreuzweg geboten:

In der Kirche St. Rupert fanden die Kinder die Reste des letzten Abendmahls vor. Berthold Pirzer von St. Josef, Reinhausen verteilte die Rollen der zwölf Apostel und hatte auch die Silberlinge für den Verräter Judas dabei. Anschließend begaben sich die Firmlinge vor die Figuren-Szene am Ölberg im Eingangsbereich von St. Emmeram. Dort wurde der Verrat durch einen Kuss szenisch angedeutet und nacherlebt.

In der Wolfgangskrypta stellte Felix Schaumburger von St. Bonifaz die Verurteilungsszene mit Pilatus in den Mittelpunkt. Die Kinder konnten Argumente vorbringen, weshalb Pilatus Jesus nicht verurteilen sollte. Doch die guten Ideen der Kinder halfen nichts: Pilatus – dargestellt von einem Laienschauspieler – wusch seine Hände in Unschuld und gab Jesus zur Kreuzigung frei.

Stefanie Dandorfer und Kaplan Christian Blank von der Pfarrei Herz Marien ließen die Firmkinder in der Ramwoldskrypta sich hineinversetzen in die Menschen, die Jesus auf seinem Kreuzweg begegnet sind. Im Hochchor thematisierte Wolfgang Lamby von St. Albertus-Magnus die Todeserfahrung Jesu, die mit Hoffnung und Trost durch die Auferstehung endete. Musikalisch umrahmt mit Gitarre und Gesang wurde der Kreuzweg von Lukas Mühlbauer aus der Pfarrei St. Josef, Reinhausen.

Im Anschluss an den Kreuzweg verteilten ehrenamtliche Helfer von den Maltesern Brezen und heißen Tee.

fazit

VON CHRISTIAN KALIS
JUGENDPFARRER



DIE GANZE SCHWERE DER PASSION JESU

mit Kindern und Jugendlichen zu thematisieren: sicherlich ein anspruchsvolles Vorhaben! Leicht könnte die Zielgruppe in der Konfrontation mit Leid und Tod Jesu überfordert werden. Einen Menschen zu Grunde gehen zu sehen, fällt schwer. Vor allem aber wirft es die Frage nach dem Sinn des Lebens auf. Und diese Frage stellen sich die Heranwachsenden!

WARUM WERDEN WIR NICHT VOM LEID VERSCHONT?

Die Anregungen, die das praxiserfahrene Autorenteam unter Leitung der beiden kirchlichen Jugendreferentinnen Martina Kohl und Augusta Hammer-Burgstaller zusammengestellt hat, führen Kinder und Jugendliche im Firmalter hin, über solche existenziellen Fragen ins Gespräch zu kommen. Gedankenaustausch wird ermöglicht, neue Ausdrucksformen zur Bewältigung von unausgesprochenen Ängsten vorgeschlagen.

Ich bin sehr dankbar, dass der vorliegende Regensburger Firmkreuzweg Anlass und Gelegenheit zur notwendigen Auseinandersetzung mit Grundaussagen des christlichen Glaubens gibt. Er lädt ein, genauer, tiefer hinzusehen. Die Betrachtenden werden herausgefordert, mit offenen Augen sich und ihre Umwelt wahrzunehmen und aufmerksam zu werden: Wo begegne ich mir selbst in den Texten, wann fühle ich mich vorgeführt, verraten oder möchte auch nur noch davonlaufen?

Schwere Lebensfragen und eigene Leiderfahrungen begegnen den jungen Menschen in den einzelnen Stationen. Am Ende jedoch mündet alles in ein hoffnungsvolles Gebet. Die Osterbotschaft schenkt uns Trost und Zuspruch!

Christian Kalis

Diözesanjugendpfarrer, Leiter des Bischöflichen Jugendamtes Regensburg

